

Johann Heinrich Rosler

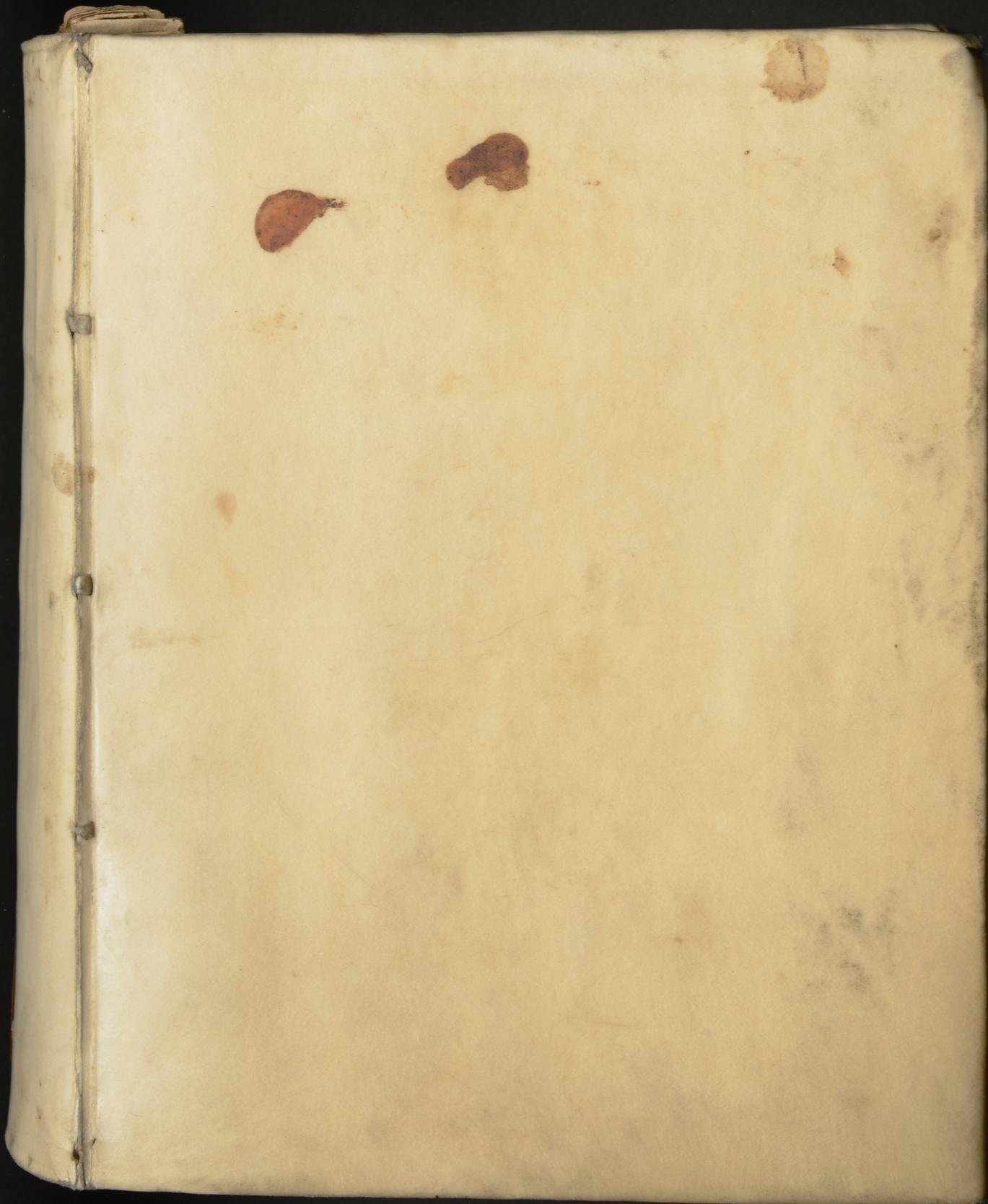
Unterschiedliche Iudicia, Darauß zu sehen/ Was von denen so genannten Pietisten/ Und ihren Collegiis Pietatis zu halten : Ob und wie sie eigentlich Nach ihren Wercken zu loben oder zu straffen?

[S.l.], 1690

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796623953>

Druck Freier  Zugang





20 p

12 p

28 p

48 p

48 p

24 p

34 p

16 p

48 p

16 p

47 p

126 p

68 p

38 p

24 p

20 p

52 p

15 p

47

10. 51.

31

56

24

36

49. - 88 p

120 p

516. 50.

sum

Tg-1095¹-95.

38 p

30 p

48 p

- 33 Dilecti Theophrasti Historia Spenciana. Und Primit. Fortsetzung.
- 34 H. Hamn's Erklärung der Linn'schen Litteratur.
- 35 D. Gernard's Erklärung des Aristoteles von der Natur der Seele.
- 36 Progr. Lipsienſe de Ciliasmu.
- 37 Einleitung des D. Gernard, in prof. D. Spenceri.
- 38 Abhandlung über die Natur der Seele.
- 39 M. Frank's Abhandlung über die Natur der Seele.
- 40 Einziges Protocoll in causa Frank's.
- 41 D. Thomae's Abhandlung in eadem causa.
- 42 M. Frank's Apologia.
- 43 Palm's Erklärung der in der Natur der Seele.
- 44 N. del pio zelo Erklärung.
- 45 D. Löffler's Ciliasmus rejectus.
- 46 D. Peter's Danksagung über seine Tugend.
- 47 D. Meyer's Erklärung des Aristoteles.
- 48 Winkelers Abhandlung über die Natur der Seele.
- 49 XIX. Protocoll über die Natur der Seele.
- 50 Endurtheil in causa Peter's.
- 51 F. A. L. Danksagung an D. Peter's.
- 52 D. Gernard's Abhandlung über die Natur der Seele.
- 53 D. Peter's Erklärung der Natur der Seele.
- 54 C. H. Löber's Historie der Natur der Seele.
- 55 D. F. Oleari's Erklärung der Natur der Seele.
- 56 D. Löber's Erklärung der Natur der Seele.

Unterschiedliche
IUDICIA,

Darauß zu sehen /
Was von denen so genannten

Pietisten /

Und ihren

**COLLEGIIS
PIETATIS**

zu halten /

Ob und wie sie eigentlich

Nach ihren Wercken

zu loben oder zu straffen?

Für das viele Fragen und Forschen derer / die
davon Nachricht begehren / wohlmeinend auffgesetzt
und zum Druck übergeben /

Von

Johann Hansen Sohn /
SS. Theol. Cult.

Gedruckt im Jahr 1690.

Verzeichnuß / was in diesem Tractat zu finden.

1. Vorbericht von dem Statu Controversiæ, was eigentlich allhier die Frage sey oder nicht.
2. S. Pauli Ausspruch / in unterschiedlichen Texten wider die Winckel-Prediger und Schleicher / die ohn Veruff predigen.
3. Das Zeugnuß der Augspurgischen Confession, darinn solche Schleicher auch verworffen.
4. D. Mart. Latheri Zeugnuß / auß 2. Tomis.
5. Dominici Arumæi de Jure Publico Tomo V. Disc. III. pag. 219.
6. Azar. Sturtzii, J. Cri, Profess. und Hollsteinischen Consiliar. Bedencken von dergleichen Collegiis.
7. Ahasveri Fritschii de Collegiis Opific. Cap. IV. Numero II. & VI.
8. Just. Christ. Schomer. SS. Theol. Doct. Prof. & Superintend. Rostoch. Testimonium.
9. D. Friderici Ulrici Calixti Judicium.

NB. Hierzu hätten noch etliche Judicia über der Pietisten edirte publica Scripta & Dogmata beygefügt werden sollen / ihre Excessus und Defectus in Theoria & Praxi zu offenbaren / und dafür zu warnen: muß aber auß Ursachen jeho verbleiben und biß zur andern Zeit verspahret werden. Wir unterdeß hiervon Nachricht haben wilßan sich drüber mit verständigen frommen Leuten / sonderlich mit alten erfahrenen Gottliebenden Theologis hereden / und von ihnen Unterrichtung bitten / die es niemand versagen werden

Vor Bericht / von dem Statu Controversiæ: was all- hier eigentlich die Frage oder nicht ist.

Nicht ist allhie die Frage von der Pietät oder Gottseligkeit selbst / sondern ist ganz außser Streit / daß man dieselbe pro posse & posse, nach besten Kräften und Vermögen / zu allen Zeiten / an allen Orten / bey allen Menschen / so viel immer möglich / nach Gottes Wort gebührlich treiben und befördern sol / daß Gottes Name gehret / sein Reich außgebreitet / und sein Wille vollenbracht / hingegen aber des Teuffels Werk / Reich und Wille vertilget und gehindert werde. Hierinn sind und sollen billig alle und jegliche / die sich Christen nennen / einig und gleich gesinnet seyn / und sich untereinander dazu auffmuntern / ermahnen und erbauen / paß keiner dahinden bleibe / wie das in öffentlichen Predigten auß Gottes Wort / und sonst in alten und neuen Büchern gottseliger Lehrer gnug und satzsam erinnert wird. Nur ist das die Frage von dieser Art und Weise die Gottseligkeit

ligkeit zu befördern : Ob das recht und zugelassen / oder gar von Gott gebotten / daß einige Personen / Gelehrte oder auch Ungelehrte / sonderlich die in keinem Ampt und Beruff leben / ohne und wider des Consistorii und Ministerii Wissen und Willen / förmliche Collegia dazu anstellen / darinnen die / so etwas klüger sich düncken / andere unterrichten / und also des Lehr-Ampts in ihren Stuben und Häusern / wie in öffentlichen Kirchen / ohne Beruff / de facto sich anmassen, und gebrauchen wollen / oder aber auch einem jeden ungelehrten Mann, und Weibe Freyheit geben / zu lehren und zu reden / was ihnen ihr eigen Geist eingibt / wie dergleichen / sonderlich bey den Quackern / vielfältig practiciret wird ? Hierauff sind nun zur Antwort folgende Judicia zu merken.

J U D I C I U M I.

S. Pauli. Ebr. 5. v. 4.

W Jemand nimme ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von Gott / gleich wie der Aaron 2c.

1. Cor. 14. v. 34.

Euer Weiber lasset schweigen unter der Gemeine / dann es soll ihnen nicht zugelassen werden / daß sie reden / sondern unterthan seyn / wie auch das Gesetz saget.

1. Tim. 2. v. 12.

Einem Weibe gestatte ich nicht / daß sie lehre.

2. Tim. 2. v. 11. --- 5. 6.

Das solt du wissen / daß in den letzten Tag'n werden greuliche Zeiten kommen / dann es werden Menschen seyn / die von sich selbst halten. Die dahaben den Schein eines Gottseligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen sie / und solche meide. Auß denselben sind / die hin und her in die Häuser schleichen / und führen die Weiblein gefangen / die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren / 2c.

II.

Augustan, Confess.

Artic. XIV.

W Om Kirchen Regiment wird gelehret / daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen / oder Sacrament reichen soll / ohne ordentlichen Beruff.

A ij

III. D.

Von der Teutschen Messe / und Ordnung des Gottesdienstes.

Anno 1526. fol. 277.

Serin wird Lutherus zwar von etlichen angezogen / als wen er mit einigen Worten fol. 278. ein gewiß Collegium auch hätte wollen stifften / darauff sich die Pietisten beziehen könnten: Daß aber Lutherus dergleichen nicht tentiret habe / und er zwar noch eine ganz andere Art von einer Versammlung gewünschet / doch aber nicht würcklich angestellet noch anstellen wollen / sondern es lieber wollen unterlassen / Aergernis zu vermeiden / das bezeuget er selbst in folgenden Worten / da er sich also erkläret / und spricht: Ich kan oder mag noch nicht eine solche Gemeine oder Versammlung ordnen und anrichten / denn ich habe noch nicht Leute und Personen dazu / auff daß nicht NB. eine Kotterey darauß werde. Worauff zu sehen / daß der liebe Lutherus darinn sehr Flug und fürsichtig gehandelt hat / daß er keinen leicht hat in das Collegium wollen einnehmen / der sich nicht recht als ein Christ verhalte. Und dann hat er sich dabey besorget / er möchte damit Aergernis und Kotterey anrichten. Welches beydes die Pietisten bey Anstellug ihrer Collegiorum, nebst ihren Collegiaten / wohl bedencken möchten / was sie für Leute seyn / und wie sie auß ihrer Versammlung leicht Kotterey machen können.

Was im übrigen der Herr Lutherus von solchē Haus- und Privat- Predigen gehalten / das bezeuget sein herlicher Brieff / den er wider die heimliche Schleicher oder Winkel- Prediger geschrieben / darinnen er die Sache außführlich beschreibet / in folgenden Puncten / als

1. Wie solche Schleicher und Winkel- Prediger rechte Teuffels- Boten sind / wenden die Leute von ihren Pfarz- Kirchen / solten sich erst bey den Pfarz- Herren einfinden / die sie wollen heimlich außbeissen / sind rechte Diebe und Mörder der Seelen.

2. Geistlich und weltlich Ampt muß darwider effern. Prediger müssen das Volck unterrichten / wie sie den Schleichern sollen begegnen / ihrer Sünden sich nicht theilhaftig machen / sie zu den Predigern weisen. Und weil der Teuffel in solchen seinen Botē nicht nur ein Lügner / sondern auch ein Mörder ist / so soll die Obrigkeit ihren Unterthanen ernstlich befehlen / daß sie solche Schleicher ansagen / sie nicht haufen / hören. 2c. damit sie nicht helfen Kotten machen.

3. Ursach des allen / sie müssen Beruff und Befehl haben oder schweigen.

4. Der Spruch 1. Cor. 14. hilff ihnen nichts zu ihrer bösen Sache / wenn man den Text recht ansichet / wie er zu verstehen / und sonderlich heutiges Tages zu practiciren sey oder nicht. Darauß erfolgt der Schluß / daß solche Winkel- Prediger Teuffels- Apostel seyn / dafür jederman soll gewar-

net

net seyn. Oder/ wer sie höret/ der höret den leidigen Teuffel leibhafftig selbst/ nicht anders/ als wie er auß einem besessenen Menschen redet. Welches alles wol auff die Pietisten und Winckel-Prediger zu appliciren.

Der Brieff selbst/ wie er von Luthero geschrieben/ und publiciret/ ist zu finden T. 5. Jen. fol. 490. und gehet biß fol. 498. und lautet von Wort zu Wort / wie folget.

Ein Brieff D. M. L. von den Schleichern und Winckel-Predigern / Anno M. D. XXXII.

Dem Gestrengen und Besten Eberhard von der Tannen/

Amptmann zu Wartburg: Meinem günstigen Herrn und Freunde;

Gnad und Friede in Christo Jesu unserm Herrn und Heyland.

Ich habe vernommen/ mein lieber Herr und Freund/ wie bey und umb euch / die Wieder-Täufer auch gern einschleichen / und die Unfern mit ihrem Siff beschmeissen wolten: wiewol ich nun weiß / daß ihr auß Herrn Justus Menius Buch gnugsam unterrichtet und vermahnet seyd / auch euer Ampt darin redlich und löblich erzeigt / wider solche Teuffels-Botten: weil aber der Teuffel nicht gern ablässe/ und viel sind/ wenn sie ein Buch einmahl übersehen haben/ flugs damit in Winckel fahren / und alles vergessen/ was sie vermahnet sind/ daß wol bedürfft eines täglichen Anhalters/ der unablässlich vermahnet; hab ich mit diesem Brieff an euch/ alle andere Amptleute/ Städte Und Herrn außs neue bitten und vermahnen wollen/ solchen Schleichern zu wehren / auff daß wir das Unfere thun.

Und erstlich/ sind sie damit wohl und leichtlich zu ergreifen / wenn man sie fragt umb ihre Vocation/ wer sie habe heißen herschleichen oder kommen/ und im Winckel so predigen; so mögen sie keine Antwort geben. Und ich sage fürwar/ wenn solche Schleicher sonst kein Unthätlein an sich hätten / und ewel Heilige wären / so kan doch diß einige Stücke (daß sie ohne Befehl und ungefordert kommen geschlichen /) sie für Teuffels-Botten und Lehrer mit Gewalt überzeugen / denn der Heilige Geist schleicht nicht / sondern flüget öffentlich vom Himmel herab. Die Schlangen schleichen/ aber die Tauben fliegen/ darumb ist solch Schleichen der rechte Gang des Teuffels/ das fehlet nimmermehr.

Alle Schlei-
cher sind
Teuffels-
Botten.

Ich habe hören sagen/ wie sich die Schleicher können finden zu den Arbeitern in der Erndte/ und auff dem Felde unter der Arbeit predigen; also auch zu den Kölern und einheln Leuthen in den Wäldern / und allenthalben ihren Saamen säen/ und Siff außblasen/ wenden die Leuthe ab von ihren Pfarr-Kirchen: da sihe doch den rechten Teuffels-Tritt und Griff/ wie er das Licht scheuet/ und im finstern mauset. Wer ist so grob/ der hie nicht mercken könnte/ daß es rechte Teuffels-Botten sind? Wären sie von Gott und rechtschaffen/

Schleicher
finden sich
zu den Ar-
beitern auf
dem Felde.

so würden sie zu allererst sich zum Pfarrherrn finden / und mit demselben handeln / ihren Veruff anzeigen / und erzehlen / was sie gläubeten / und ob sie der selbige wolle zulassen / öffentlich zu predigen. Würde sie der Pfarrherr alsdann nicht zulassen / so wären sie entschuldiget für Gott / und möchten alsdann von ihren Füßen den Staub abschlagen / 2c. Dann der Pfarrherr hat ja den Predig. Stuhl / Tauffe / Sacrament innen / und alle Seelsorgen ist ihm befohlen; aber / nun wollen sie den Pfarrherr heimlich aufbeissen / mit allem seinem Befehl / und doch nicht anzeigen ihren heimlichen Befehl / das sind rechte Diebe und Mörder der Seelen / Lasterer und Feinde Christi und seiner Kirchen.

Was beyde
geist. und
weltlich
Ampt hierin
thun sollen.

Die ist nun warlich kein anderer Rath / dann daß beyde Aempter / Geistlich und Weltlich dazu than mit allem Fleiß; das Geistliche muß warlich das Volck stets und mit Fleiß unterrichten / diese obgenante Stück einbilden / daß sie keinen Schleicher zulassen / und gewißlich für Teuffelsbotten erkennen / und lerne sie fragen / woher kömmt du? Wer hat dich gesand? Wer hat dir befohlen zu predigen? Wo hast du Siegel und Brieffe / daß du von Menschen gesand sehest? Wo sind deine Wunderzeichen / daß dich Gott gesand hat? Warumb gehest du nicht zu unserm Pfarrherr? Warumb schleichest du so heimlich zu mir / und kreichest in die Winckel? Warumb trittest du nicht öffentlich auff? Bist du ein Kind des Liechts / warumb scheuest du das Liecht?

Pfarrkinder
sollen ansa-
gen / wann
Schleicher
zu ihnen
kommen / 2c.

Mit solchen Fragen (achte ich) solt man ihnen leichtlich wehren / dann sie können ihren Veruff nicht beweisen: Und wann wir das Volck in solchen Verstand des Veruffs könten bringen / so wäre solchen Schleichern wol zu steuren. Item daß man sie auch stets unterrichte und vermahne / solche Schleicher den Pfarrherren anzusagen / welches sie auch schuldig sind zu thun / wo sie Christen seyn und selig werden wollen; dann wo sie es nicht thun / da helfen sie dem Teuffelsbotten und Schleicher / dem Pfarrherren / (ja Gott selbst) sein Predig. Ampt / Tauffe / Sacrament und Seelsorge dazu die Pfarrkinder heimlich stehlen / und also die Pfarr (so Gott geordnet hat) verwüsten und zu nichte machen. Wann sie solche Vermahnung höreten und wüßten / daß es die Meynung mit dem Veruff hätte / würden etliche fromme Herzen solche Winckel. Prediger und Meuchler wohl anzeigen dem Pfarrherren. Dann wie gesagt / mit dem Veruff wo man drauff dringer / kan man dem Teufel wol bange machen. Ein Pfarrherr kan ja rühmen / daß er das Predig. Ampt / Tauffe / Sacrament / Seelsorge / öffentlich und mit Recht inne hat / und ihm befohlen sey / bey dem man auch solches suchen und gewarten soll; aber die frembden Schleicher und Meuchler können solches nicht rühmen / und müssen bekennen / daß sie frembde herkommen / und in ein frembd Ampt greiffen und fallen; das kan nicht der H. Geist seyn / sondern muß der leidige Teuffel seyn.

Das

Das weltliche Ampt muß auch darauff sehen/ dann weil solche Schleicher des Teufels Boten sind/ eitel Siff und Lügen zu predigen; der Teufel aber nicht allein ein Lügner ist/ sondern auch ein Mörder/ so kans nicht fehlen/ daß er gedendet durch solche seine Botten auch Aufruhr und Mord zu stifften / (ob er gleich eine Zeitlang sich des äuffert / und friedsam stellet) und also beyde geistlich und weltlich Regiment / Gott zuwider umbzustossen; er kan nicht anders thun/ dann seine Art ist Lügen und Morden/ so können die seinen/ von ihm besessen/ ihr selbst nicht mächtig seyn / müssen fahren/wie er sie treibet.

So solten nun billich Amptleute Richter und was zu regieren hat/ wissen/ und gewiß seyn/ daß sie solche Schleicher müssen verdächtig haben/ nicht allein falscher Lehre/ sondern auch Mords und Aufruhrs halben/ weil sie wissen/ daß solche Leute vom Teuffel geritten werden/ und solten lassen auch durch ihre Diener die Unterthanen versambeln / solches ihnen anzeigen und verwarnen für solchen Buben/ und gebieten auffß höchste bey grosser strafe/ daß ein jeglicher Unterthan solche Schleicher müste ansagen/ wie dann die Unterthanen schuldig sind zu thun/ wollen sie nicht selbst schuldig mit werden alles Mords und Aufruhrs/ so der Teuffel im Sinn hat/ &c.

Und auch also/ wie das geistlich Ampt auff den Beruff dringen/ und den Schleicher oder seinen Wirth fragen/ woher kommst du? wer hat dich gesand? &c. wie droben/ und den Wirth auch frage/ wer hat dich diesen Schleicher heissen herbergen/ seine Winckelpredigt hören? Woher weist du/ daß der Befehl habe dich zu lehren/ und du von ihm zu lernen? Warumb hast du es nicht dem Pfarzherz oder uns angesaget? Warumb lässest du deine Kirche/ da du getauft/ gelehret/ berichtet bist / und dahin du gehörest durch Gottes Ordnung/ und freuchst in den Winckel? Warumb richteest du ein Neues an/ heimlich und unbefohlen? Wer hat dir die Macht gegeben/ dieses Kirchspiel zu trennen/ und unter uns Rotten anzurichten? Wer hat dir befohlen deinen Pfarzherz zuverachten zu verurtheilen/ zu verdammen in Rücken/ ehe er verhöret oder verklaget ist? Woher bist du solcher Richter über deinen Pfarzherz/ ja auch dein eigen Selbst/ Richter worden.

Dann solche Untugend/ und vielmehr/ begehret ein jeglicher/ der sich an die Schleicher hänget/ und soll billig darumb angesprochen werden/ und ich habe gute Hoffnung/ wo die Obrigkeit hierin fleißig wäre/ es solte grossen Nutzen schaffen/ und viel frommer Leute würden sich hüten / und solche Buben helfen ausbleuchten/ wann sie wüßten/ dz solche grosse Gefahr hätte mit den Schleichern/ und so viel gelegen sey an dem beruffen oder befehlen: sonst wo man nicht auff dem Beruff oder Befehl vest stünde und dränge/ würde zulezt keine Kirche nirgend bleiben. Dann gleich wie die Schleicher unter uns kommen / und unsere Kirchen zutrennen und verwüsten wollen; also würde hernach auch andere Schleicher in ihre Kirchen kommen/ und

Was der Teufel gedendet zu stifften durch die Schleicher
Des gibt dir der Mühseligen Widertauscher Historia ein erschöcklich Exempil

Wirth so die Schleicher aufnimmet.

Auf der Widertauscher Befehl und Beruff soll man dringen.

und zertrennen und verwüsten / und fortan würde des Schleichens und
Trennens eins über das andere nimmermehr kein Ende / oder müste bald
nichts mehr von keiner Kirchen bleiben auff Erden. Das wolte und sucht
auch der Teuffel durch solche Kotten-Geister und Schleicher.

Darumb heills also entweder beweiset den Veruff und Befehl zu pre-
digen / oder furkum still g. schwiegen / und das Predigen verbotten. Dann
es heist ein Ampt / ja ein Predig. Ampt / ein Ampt aber kan niemand haben /
auffer und ohne Befehl oder Veruff. Darumb spricht auch Christus im
Gleichniß Luc. 19. daß der Hausherr seinen Knechten nicht gab die Cente-
ner / damit sie handeln solte. er berieff sie zuvor / und befahl ihnen zu handeln /
Vocatis seruis (spricht der Text) & negotiimini &c. Er rieß seinen Knech-
ten / (sagt er) und hieß sie mit seinem Gelde handeln. Ein solch Vocatus und
Befehl soll der Schleicher auch bringen / oder soll des Herrn Geld mit fries-
den lassen / oder wird ein Dieb und Schalk erfunden werden. Also giengen
auch die Arbeiter nicht in des Hausherrn Weinberg / Matth. 20. biß sie der
Hausherr dinget / und hieß gehen / sondern stunden vor dem Befehl und
Veruff müßig / auch den ganzen Tag.

Sie tauffen/
und ich hab
sie nicht ge-
sand. Je-
rem. 23.

Also spricht Gott auch von solchen Schleichern / Jerem. 23 Sie lauff-
fen / und ich hab sie nicht gesandt / sie predigen / und ich hab ihnen nichts bei-
fohlen ; Es hat noch grosse Mühe und Arbeit / daß die recht predigen / und
bey rechter Lehre bleiben / so von Gott selber / oder durch Menschen an Gotes
stat / gewissen Veruff und Befehl haben. Was solts dann seyn ohn Gotes
Befehl / ja wider Gotes Befehl und Verbott / auß lauter Treiben und
Heken des Teuffels / predigen / da muß ja kein andere Predigt gefallen / dann
auß Eingeben des bösen Geistes / und muß eitel Teuffels Lehre seyn / sie
gleisse wie sie wolle.

Aarons
Fall / der
doch einen
gewissen
Veruff hat-
te.

Wer hatte größern und gewissen Veruff dann Aaron / der erste Ho-
hepriester ? Noch fiel er in die Abgötterey / und ließ die Jüden das gülden
Kalb machen / und hernach das ganze Levitische Priessterthum / fiel das meh-
rer Theil alles in Abgötterey / und verfolgten darzu Gotes Wort / und
alle rechte Propheten.

Salomo-
nis Fall.

So war ja König Salomon auch herrlich gnug beruffen und bestätigt /
noch fiel er in seinem Alter / und richtet viel Abgötterey an. Haben die Bi-
schöffe und Pöbste nicht herrlichen Veruff und Befehl ? Sihen sie nicht in
der Apostel Stuhl / und an Christus statt ? Noch sind sie allesamt des
Evangeli ärgste Feinde / schweige / daß sie recht lehren solten / und rechten
Gottesdienst erhalten.

Pabst und
Bischöffe
des Evan-
geli ärgste
Feinde.

Kan nun der Teuffel die Lehrer / so Gott selbst beruffen / geordnet / und
geweiset hat / betriegen / daß sie falsch lehren / und die Wahrheit verfolgen / wie
solte er dann durch die Lehrer / so er selbst / ohn und wider Gotes Befehl
treibt und geweiset hat / etwas Gutes und nicht vielmehr eitel teuffelische Lü-
gen

gen lehren? Ich habß oft gefagt/und sage es noch/ich wolte nicht der Welt Gut nehmen für mein Doctorat, dann ich müste warlich zuletzt ver zweiffeln in der grossen schweren Sache/so auß mir ligt/wo ich sie als ein Schleicher hätte ohne Beruff und Befehl angefangen. Aber nun muß Gott und alle Welt mir zeugen/das ich in meinem Doctorat, Ampt und Predig. Ampt öffentlich habe angefangen/und bis daher geführet / mit Gottes Gnad und Hülffe.

Doctorat
und Predig.
Ampt. 2. 2.

Es geben wol etliche für/S. Paulus habe 1. Cor. 14. einem jeglichen Freyheit gegeben/in der Gemeine zu predigen / und wider den öffentlichen Prediger zu belien. da er spricht: **Wais dem Sitzende offenbar wird/ soll der Erste schweigen.** Daher meynen die Schleicher / in welche Kirche sie kommen/da haben/sie Macht und Recht/die Prediger zu urtheilen/und anders zu predigen/aber das ist weit/weit gefehlet. Die Schleicher sehen den Text nicht recht an/und nehmen drauß / ja bräuen drein/ was sie wollen. S. Paulus redet an dem Ort von den Propheten/die da lehren sollen/ und nicht vom Pöfel/der da zuhöret. Propheten aber sind Lehrer/ so das Predig. Ampt in der Kirchen haben / warumb solt sonst einer ein Prophet heissen? So laß den Schleicher nur vorhin beweisen / das er ein Prophet oder Lehrer sey in der Kirchen/dahin er kömmt/ und wer ihn daselbst solch Ampt befohlen habe/ so soll man ihn als dann hören / nach S. Paulus Lehre. Wo ers nicht beweiset/so laß ihn lauffen zum Teuffel weg / der ihn gesand hat/ und geheissen / ein frembd Predig. Ampt zu rauben in einer Kirchen/ darein er nicht gehöret als ein Zuhörer oder Schüler/ schweige dann als ein Prophet und Meister.

Wie die
Schleicher
den Spruch
1. Cor. 14.
dehnen.

So eine Of-
fenbarung
geschicht ei-
nem an-
dern/ 2c.

Welch ein fein Muster solte mir das werden/ wann ein Pfarrer: prediget/und ein jeglicher hätte Macht ihm in die Rede zu fallen/ und sich mit ihm zu schelten? Weiter/ solte den beyden abermahl ein ander in die Rede fallen/und den andern auch heissen schweigen/ darnach etwa eine volle Bier- Amsel auß einem Krüge daher lauffen / und diesen allen dreyen in die Rede fallen/und den dritten heissen auch schweigen / und zuletzt die Weiber auch wolten solch Recht haben/ als die Sizerin/ und die Männer heissen schweigen/ darnach immer ein Weib das ander; O Welch eine schöne Kirchwenh/ Kresmer und Jahrmarek solte da werden / auß welchem Sau. Koben solte es nicht feiner zugehen/ dann in solcher Kirchen? da solte der Teuffel Prediger seyn an meine statt; aber die blinden Schleicher bedencken solches nicht/ meynen gleich/ als seyen sie allein die Sizer / und sehen nicht/ das ein jeglicher unter den andern eben so wol solches Recht haben müste / und sie auch schweigen könte heissen wissen selbst nicht/ was sie sagen / was Sizen oder Reden/ was Prophet oder Läge heisse an diesem Ort S. Pauli.

Es lese wer da wil das ganze Capitel/so wird er klärllich finden / das S. Paulus daselbst redet von Weissagen / Lehren und predigen in der

Wobon S.
Paul. han-
delet 1. Cor. 14.

B

Ge

Gemeine oder Kirchen/und nicht der Gemeine zu predigen befhlet/sondern mit den Predigern/so in der Gemeine oder Versammlung predigen/handelt/sonst muste er den Weibern das predigen nit verbieten/ als die auch ein stück der Christl. Gemeine sind; und als sich der Text gibt/wirds eine solche Weise gewest seyn/ daß in der Kirchen unter dem Volck die Propheten/ als die ordentliche Pfarzer und Prediger geseßen sind / und einer oder zween den Text gesungen oder gelesen / wie noch bey unsern Zeiten auff den hohen Festen/ zween das Evangelium miteinander pflegten zu singen in etlichen Kirchen.

Auff solchen Text/den einer unter den Propheten/an dem es gewest ist/hat geredt und außgelegt/gleich wie die Homilien in der Römischen Kirchen gewest sind/twann der außgeredt/hat ein ander etwas dazu mögen reden/bestätigen/oder baß erklären. Gleichwie S. Jacob Act. 15. auff S. Peters Rede auch thät und bestätigt dieselbe/und erklärt sie. Wie auch S. Paulus in dē Synagogen thät/sonderlich zu Antiochien/ Pisidie/ da Lucas spricht/ daß nach der Liction des Gesezes/ haben der Schulen Obersten Paulum auch lassen reden. Da stund Paulus auff/und redet/doch als ein gesandter Apostel über das/das er vom Schulhern gefordert ward/und nit als ein Schleicher thät/daß wol scheint/wie das Sizen gehe allein die berufene Prophetē oder Prediger an / welcher unter den hat sollen reden/ist außgestanden/ oder ist

Siz-Recht
gehēt allein
die berufene
Lehrer
an.

Propheten
sind der
Kirchen
Rath.

blieben sitzen/darnach die Sache wichtig gewesen.
Gleich/ als wann ein Fürst mit seinen Rāthen zu Rath siset/ oder ein Bürgermeister mit seinen Rathsgenossen/da einer auftritt/ und thut seine Rede/ und darnach ein ander drauff/ und zuletzt einträchtig dem folgen/der den besten Rath geben hat/und also einer dem andern rathen hilfft/und sein erbarlich zugehet; also sind die Propheten gleich gewest der KirchenRath/die Schrift zu lehren/und die Gemeine zu regieren und versorgē/solte man nun leiden/daß ein fremder Land/auffer daher schleichen möchte/ oder ein Bürger unberuffen/ sich in den Rath dringen wolte/den Bürgermeister zu strafen oder meistern? da würde nichts gutes auß/man müste ihn bey dem Kopf nehmen/und Meister Hansen befehlen/der selbe würde ihn wol lehren/wo er sitzen solte/und das Siz-Recht mit ihm spielen. Vielweniger ist es zu leidē/daß in einen geistlichen Rath/das ist/ins Predig-Ampt oder der Propheten Sitz/ein fremder Schleicher sich dringe / oder ein Lāne unberuffen sich des Predigens unterwinde in seiner PfarzKirchen. Es soll den Propheten befohlen seyn und bleiben/die sollen der Lehre warten/und einer umb den andern lehren/und inñer einander treulich helfen/also daß es erbarlich und ordentlich zugehe/ spricht S. Paulus. Wie kans aber erbarlich und ordentlich zugehen/wo ein jeglicher dem andern ins Ampt greiffet/das ihm nicht befohlen ist/und ein jeglicher Lāne in der Kirchen außstehen wil/und predigen?

Weiber ha-
ben geweiff-
aget.

Mich wundert aber/weil sie so gelehrt sind im Geist/warumb sie nicht herfür ziehen die Exempel/da auch die Weiber haben geweiffaget / und damit die

die

die Männer/Land und Leute regieret haben; als Dibora/Jud.4. die den König Zabin und Sissera schlug/und regierete Israel; und die Prophetin zu Abela/so zu Davids Zeiten war. Reg.20. und die Prophetin Holda / zur Zeit Josias / 4.Reg.22. und längk zuvor Sara/welche lehret ihren Herrn und Mann Abraham / daß er solte Ismael mit der Mutter Agar aufstossen/und Gott Abraham hieß/er solt ihr gehorchen / und dergleichen mehr; als die Wittbe Hanna/Luc.2. und die Jungfrau Maria/Luc.1. Die künften sie sich schmücken/und auch wol den Weibern Macht geben/zu predigen in der Kirchen/wie viel mehr möchten die Männer den Exempeln nach / predigen/wo und wann sie wolten.

Dibora:

Prophetin zu Abela.

Prophetin Holda.

Hanna Luc.2.
Maria Luc.1.

Nun wir lassen jetzt das anstehen/was solche Weiber im Alten Testament für Recht gehabt haben/zu lehren und regieren; sie habens freylich nicht als die Schleicher unberuffen / noch auß eigener Andacht und Durst gethan/sonst hätte Gott ihr Ampt und Werck nicht bestätigt mit Wunder und grossen Thaten. Aber im N. Testament ordnet der H. Geist durch S. Paulum/dz die Weiber sollen schweigen in der Kirchen oder Gemeine un spricht/ es sey des Herrn Gebot / 1. Cor.14. und er doch wol wusste / daß Joel zuvor verkündiget hatte/ Gott wolte seinen Geist auch auff seine Mägde außgossen/ dazu gesehen hatte die 4. Töchter Philippi weissagen/Act.4. Aber in der Gemeine oder Kirchen/ da das Predig. Ampt ist/ sollen sie schweigen/und nicht predigen/sonst mögen sie wol mit beten/singen/loben und Amen sprechen/und daheim lesen/und sich untereinander lehren/vermahnen/trösten/ auch die Schrift auflegen/so gut sie immer können.

Gott hat der Weiber Ampt mit Wunder bestätigt.
Im N. Test. sollen die Weiber in der Kirch schweigen.

Summa / S. Paulus wil den Frevel und Muthwillen nicht leiden/daß einer in ein frembd Ampt greiffe / sondern ein jeglicher sol auff seinen Befehl und Beruff acht haben/und des warten damit er eines andern Beruff ungehindert und mit frieden lasse/sonst mag er klug seyn/lehren/singen/ lesen/ deuten/da ers Recht und Zug hat/biß ers gnug und satt habe/wil Gott aufer und über solche Ordnung der Aempter und Berufung etwas sonders machen/und einen erwecken über die Propheten/das wird er mit Zeichē und Thatē beweisen/wie er die Eselin ließ reden / und den Propheten Bileam ihre Herrn ließ straffen/wo er das nicht thut/da sollen wirs halten / und lassen bleiben bey dem geordneten Ampte und Befehl/lehren sie nicht recht / was gehet dich das an? darffst du doch nicht Rechenschaft dafür geben.

Keiner soll in frembd Ampt greiffen.

Bileams Eselin redet und strafft ihren Herrn Num.24.

Darumb zeucht auch S. Paulus das Wort Gemeine/oft an in diesem Capitel/damit er einen gewissen Unterscheid machet / der Propheten und des Volcks/die Propheten reden/die Gemeine höret zu. Dann also spricht er: Wer aber weissaget/der bessert die Gemeine Und abermal: Trachtet darnach daß ihr die Gemeine bessert/auff daß ihr volle Gnüge habt. Wer sind nun hie die/so die Gemeine bessern sollen? sind es nicht die Propheten/ (wie er sie nennet) die mit Zungen reden/das ist/ den Text lesen/oder/singen/da die Gemeine

B ij

meine

Gemeine
solt zuhören
und sich
bessern.

meine zähoret und die Propheten / die den Text sollen auflegen zur Besserung der Gemeine? Dis ist ja klar genug/das er hie der Gemeine das Hören und Besserung befiht und nit die Lehr noch Predig Ampt. Darnach macht er noch einen klären Unterscheid/ und heist die Gemeine Lähren / und spricht: Wann du segnest im Geist/wie soll der so an statt des Lähren stehet/ Almen sagen/sintemal er nicht weiß/was du sagst. Du sagest wol sein Dank / aber der ander wird nicht davon gebessert. Da ist abermal ein Unterscheid des Predigers und Lähren gestellet: aber was ist es noth/wetter davon zu reden/ der Text ligt da und gibts auch die Vernunft/das in kein frembd Ampt zu greiffen sey.

Die Weiffa-
ger laß re-
den/36.

Dann also spricht S. Paulus / die Weiffager laß reden? 2. oder 3. und die andern laßet richten/20. solches ist ja nicht anders geredt/dann von de Weiffagern/welcher einer oder zween sollen reden/ und die andern sollen richten: was heist hie andere? solts heissen der Pöbel? Mit nichten / sondern es soll heissen/ die andern Propheten oder Weiffager/ so in der Kirchen sollen helfen predigen und die Gemeine bessern/die sollen richten und helfen zusehen/das recht geprediget werde/ und wo sichs begeben/ das einer unter den Propheten oder Predigern das beste treffe/ so soll der erste sich weisen lassen/ und sagen/ ja du hast recht/ich hab mit so wol verstanden/gleich wie über Tisch/ oder in ander Sachen geschicht/ das einer dem andern (auch in weltliche Sachen recht gibt/ (so soll auch einer dem andern in dieser Sachen vielmehr weichen.

Hieraus siehet man/ wie fein und fleißig die Schleicher S. Paulus Wort angesehen haben/ mit welchen sie sich vermeinen in allen Kirchen sicher zubeweisen/das ist alle Prediger der ganzen Christenheit antastet/ urtheilen und lästern/ und sich selbst beruffen/ und zu Richter machen über frembde Predigstuhl. Das heissen rechte Diebe und Mörder/ so in frembde Ampt greiffen/ mit Frevel und Gewalt. Dawider S. Petrus lehret/ 1. Pet. 4. Niemand soll leiden als ein Uebelthäter / oder der in ein frembd Ampt greiffet.

Woher
kommt die
Weise / das
wir im
Chor umb
einander
singen.

Wiewol nun solche Weise etwas abgangen ist/ das die Propheten oder Prediger also in der Kirchen sitzen/ und umb einander reden/ (wie S. Paulus hie sagt) so ist doch ein klein Anzeigen und Fußstapffen davon blieben/ nemlich/dz man im Chor umb einander singet/ und eine Lection nach der andern thut/ und dann sämtlich eine Antiphon, Hymnus oder Responsorium singet.

Und wann ein Prediger des andern Lection verdolmetschet/ und ein ander leget sie auf/ oder prediget davon/ so ware es eben die rechte Weise in der Kirchen zu lehren/wie S. Paulus nennet. Dann da sunge oder lese einer mit ander wiederum beflätiget/ oder verdeutschte es/ der dritte legte es auf/ der wie S. Jacob that Act. 15. und Paulus Act. 13. und wäre ja besser/ dann das man allein die bloß Lection liest oder singet in Lateinischer unbekandter Sprache/wie die Nonnen den Psalter/ wiewol S. Paulus solch Zungen-Reden

den/bey sich selbst/ nicht verdammt/ aber in der Kirchen ohne Auslegung nicht lobet.

Ob aber solche Weise jetzt wiederumb auffzurichten sey/ und die Predigstuhl abzuthun/ will ich nicht rathe/ sondern heissen wehren/ dann die Leute sind jetzt zu wilde und zu fürwichtig/ und möchte zwischen Pfarzherz/ Prediger und Caplanen ein Teuffel sich etzmengen/ daß einer über den andern seyn wolt/ und also sich für dem Volck zanken und beißen/ und ein jegerlicher der beste seyn wollen. Darumb istß besser/ den Predigstuhl behalten/ dann da gehets doch/ wie S. Paulus hie lehret/ erbarlich zu/ und ist genug daß in einer Pfarz die Prediger einen Tag umb den andern/ und wo sie wolle/ an einem Ort umb den andern predigen/ usf einer nach mittage oder vormittage auslegē/ das der ander frühe/ oder in der Messe gesungen und gelesen hat/ wie es dann hin und wieder mit dem Evangelio und Episteln geschicht. Dann S. Paulus dringet nicht so hart darauff/ daß man so eben solche Weise müsse halten/ sondern darauff dringet er/ daß es solle ordentlich und erbarlich zugehen/ und gibt deß/ solche Weise zum Exempel/ weil nun unser weise mit dem predigen ordentlicher ist bey unserm tollen Volck/ dann jene/ sollen wir sie behalten.

Leute sind
jetzt wild
und für-
wichtig.

Zur Apostel Zeit ist solche Weise der sitzenden Propheten gut zu halten gewesen/ dann es ist eine alte täglich geübte Gewonheit gewesen/ unter einem wohlgezogenen Volck auß dem Levitischen Priesterthum/ von Mose her gehalten/ welche jetzt nicht wol wären in den Schwang zu bringen/ unter solchen wilden ungezogenen frechen Leuten.

Das sen von dem Spruch S. Pauli gesagt/ und Summa/ die Schleicher und Winkelprediger sind deß Teuffels Apostel/ da S. Paulus allenthalben über klagt/ wie sie durch die Häuser lauffen/ und dieselbigen verkehren/ lehren iramer/ und wissen doch nicht was sie sagen/ oder was sie setzen. Darumb sey gewarnt und vermahnet weltlich Ampt/ sey gewarnt alles was Christen und Untertanen seyn sollen/ daß man sich für ihnen hüte/ und höre sie nicht/ oder wer sie leidet und höret/ der wisse daß er den leidigen Teuffel leibhaftig selbst höret/ nicht anders/ als wann er auß einem besessenen Menschen redet. Ich habe das meine gethan/ und über den 82. Psalm auch davon gesagt/ Ich bin entschuldiget.

Gütern soll
man sich
für den
Winkels
Predigern.

Eines jeglichen Blut/ der nicht folget gutem treuen Rath/ sey auff seinem Kopff.

Befehl hiemit mein lieber Herr und Freund/ euch und die Cure in Gottes Gnade und Barmherzigkeit/ dem sey Lob und Danck/ Ehre und Preis in Ewigkeit/ in Christo Jesu unserm HERREN und Heyland.

Amen.

B 3

D.A.

D. Arum. de Jure Publico, Tom. Disc. III. p. 219. §. 6.

Conciliabula illa & conventus absque Superioris scientiâ institutos tanquam Reipubl. perniciosissimos, uti Mecœnas ad Augustum dicebat, annotante Clapmar. lib. 3. c. 13. in fin. de arcan. Rerump. rejicimus, rext. in Aur. B. c. 15. & in const. Friderici de pace tenend. & jure firm. §. convent. l. 1. & 2. ff. de colleg. illic. Clap. d. l. Petr. Heig. p. 1. q. 4. n. 44. & seqq.

Azar, Sturtz. Disc. de una Religione, Th 19. p. 31. 32.

Religionis enim cultum privatam exercere, conjurationis habet inspirationem, atque contra mandata divina & humana militat. Dent. Cap. 12. 6. & seqq. Can. Clericos 34. de Consecrat. distinct. 1. Novell. 58. Petr. Greg. d. n. 1. Petr. Frid. de process. Cap. 30. in fin. Schonb. d. C. 8. Et hinc Capituli judicium Magno Hollandiæ Advocato Joanni Oldenbarnefeldio à confederatis Belgicis provinciis, de quibus optime promeritus fuerat, impositum videtur: quod nova Armenianorum secta ad turbandum religionis, & sic reipubl. statum, patronum se prabuerit. Prout & D. Grellius, Cancellarius Electoralis Anno 1601. ob eandem turbationem in Saxonia, capitis pœnam sustinere fuit coactus. Omnia utique privatõ conventicula, etiam prætextu religionis, prohibita sunt, l. 2. de extraord. Crim. l. 1. l. 3. §. in summa de Colleg. illicit. l. 15. C. de Episcop. & Cleric. l. 8. §. 3. vs. Conventicula C. de heret. Pet. Greg. d. Cap. 4. n. 3. & lib. 39. Syntaz. jur. Cap. 1. n. 5. Panorm. in c. Cũ Contingat col. 9. de for. compet. Bodin. l. 3. de rep. Gap. 7. fol. 334. Auct. de jur. Princip. concl. 24. lit. c. Schonborn, d. loco. Unde subditis pro privato religionis exercitio colendo, collegia & conventicula privata habere non licet in domibus privatis, ubi & Conciones audiant, & Sacramentorum reliquorumque sacrorum rituum solennia obeant. Namq. istiusmodi collegia, dum se à corporis totius universitate segregant, & quanda secessionem faciunt, eo ipso multis suspicionibus se exponunt turbarum, seditio-num & aliorum motuum: ut Mecœnas optime Augusto consuluisse videatur, quod privatos istos conventus prohibere deberet, nõ religionis solum causa, sed & reip. quia multi, nova religionis prætextu res novas moluntur. Dio d. l. 52. Petr. Frid. l. 1. de proces. Cap. 30. in fin. Schonb. d. Cap. 11. ubi vere decidit, quod Magistratus, cui Religionis cura incumbit, aliam religionem, quàm qua publice introducta est, clanculum introduci, permittere non debeat. V. Camer. d. Cap. 58. Cran. disput. de Constit. relig. part. 2. problem. 2.

Ahasv. Fritsch. de Collegiis Opificum Cap. IV. Num. II. & VI.

Collegia autem instituere cuiq. non permittitur, sed id publica auctoritate relicta est, à qua habendi venia impetrari debet, ne sub prætextu collegiorum illicita & perniciofa cõventicula & conspirationes ineantur, l. 1. quod cujuscunque univ. nom. l. 1. & seq. de colleg. & corp. Unde olim non nisi ex Senatus aut Principis concessione collegia inire licebat d. l. 1. & l. 3. §. 1. de coll.

Qui

Qui vero sine permissu atque auctoritate superioris illicitum collegiū usurpaverint, Romano jure, extraordinem puniuntur, pœnâ arbitriâ, prout finis effectus noxius reperitur, inde pœna durior leviorque constituitur, gloss. & Balduin. in l. 1. quod cujusque univers. nomen Trentac. l. 1. Var. Resol. Tit. De V. S. Resol. l. n. 14. Nec tantum ipsi coeuntes puniri, sed domus, in qua illicita conventicula celebrantur, dirui jubentur, l. 15. C. de Episc. & Clericis. Aliquan do præter dissolutionem Collegii nil durius sufferunt vitio creati College. Interdum eâ tenentur pœnâ, qua puniuntur, qui hominibus armatis loca publica vel templa occupasse judicati sunt, l. 2. de Colleg. i. e. Pœna legis Julia, de vi. arg. l. 3. l. 5. l. 10. ad L. Jul. de vi publica vel pœna legis Julia Majest. arg. l. 1. l. 4. ad L. Jul. Majest. ut si ab hominibus seditiosis, rerum novandarū gratia Collegium sit initium. Wesenbec. in tit. de Colleg. Wissenb. ad D. t. D. 32. th. 12. add. Mev. ad Jus Lub. lib. Tit. 13. art. 1. n. 22. Ubi de pœna Exilii, qua Lubecensi jure contra illicita conventicula incuntes statuta est, agit.

Herrn D. Schomeri, Prof. SS. Th. zu Rostock / Testimonium.

Dieser hat An. 1685. vier Disp. de Collegiis Privatae Pietatis & c. herauß gegeben/darinnen er zwar/wie es scheinen möchte / Christlichen privat. Versamblungen frommer Schriften sehr viel zugibt: Allein/wann man die Sach recht betrachtet/wie er sich selbst erkläret/so befindet sich nicht der geringste Beweis / daß er damit den Winkelpredigern Thor und Thür zu ihrer Pietisterei auffgethan/oder ihre unordentliche/auch sonst in der Kirchen nie dergestalt gehalten/nach approbirte Collegia bestetiget, sondern vielmehr in ihren Excessen verrootfen hat. Wobey sonderlich dann dieses zu merken/ weil die Pietisten / sich und ihre unordentlichen Collegia zu defendiren/den Text Matth. 23. viel allegiren / und darauß gar beweisen wollen/daß Krafft dieser Worte Christi, ihre Collegia nicht nur zugelassen/sondern gar von Christo/als nothwendig befohlen/ welches doch eben so wenig gilt. als wie/wann man sagen wolte/ Gott hat verprochen: Wann du durchs Wasser gehest, wil ich bey dir seyn: Und so du ins Feuer gehest/solt du nicht brennen/ete. Ergo, solt du darauff (nothwendig) ins Wasser und Feuer gehen.

So beweiset dagegen Hr. D. Schomer, daß solche Collegia Pietatis, davon wir nach obigem Statu quæst. handeln/gar nicht damit gemeynet seyn/wie die Pietisten und ihre Adhærenten meynen. Weit dann nun solche irrige Meinung und Mißverständnis der Worte Christi/(Wo zwey oder drey versamlet sind in meinem Namen/da bin ich mitten unter ihnen/) viel gelehrte Leute auch eingenommen hat, daß sie darüber den Pietisten beyfallen / ja gar nebenst den Pietisten, in öffentlichen Schriften dociren/welches sonst NB. auch ein Merkmal der Winkelprediger ist/ daß sie wollen der Schrift Weiser seyn/und verstehen nit/was sie sagen/weder was sie lesen/ 1. Tim. 1/7. lernen immerdar/(wollen auch schrift- und mündlich andere lehren/) und können nimmer zum Erkantnis der Wahrheit kommen. Verführen und werden verführt/(wie ihre irrige pietistische Bücher bezeugen/) 2. Tim. 3/7. 13. So wil hie/solche Leuten ihren Irrthum zu benehmen/nöthig seyn/von Wort zu Wort auß vorgemeldten Hn. D. Schomers Disp. anzuführen/wie er den Spruch Matth. in seiner Disp. 1. S. 40. & seqq. gründlich erkläret/mit dem Anhang/was von des H. Erren Christi und seiner Apostel Exempel zu halten/et. wie folget:

Præcipuum quæsitæ hujus necessitatis & tantum non unicum fundamentum ponitur in promissione Christi Matth. 18. v. 19. 20. Rursum dico vobis, quod si duo ex vobis consenserint in terra de nulla re, quamcunque petierint, fiet illis

illis à Patre meo, qui in caelis est. Ubi enim sunt duo vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum. Quibus verbis Christus de aeterniore conventu loquitur, quàm qui est totius Ecclesiae, cujus mentionem fecerat v. 17. illique & praesentiam gratiae & precum exauditionem liberalissimè promittens, quanto pere illo deleatur, ostendit. Constat autem apud nos quam *επιδοθησεται* DEO displiceat, ex Col. 2. v. 13. Matth. 15. v. 8. Deut. 4. v. 12. cap. 12. v. 32. Unde concludendum videtur, quòd nihil gratum sit, nisi quòd & mandatum, & sic haec quoque promissio privatis conventibus facta simul mandatum illorum contineat. Sed & ne ad sparsos tantum & fortuitos conventus, qui pro data occasione fiant, haec adstringamus, ad specificam ipsam determinationem attendere juvat, cum iis promittitur qui *συμφωνήσαυτες* ex praevio consensu coiverunt, sine qua tamen etiam generalis ac indeterminata oratio de omni specie conclusisset. Quia verò quòd Deo gratum est, non satis urgeri potest, juxta monita Apostoli, Col. 1. v. 10. 1. Thess. 4. v. 1. porò videtur concludi posse, quòd in isto consensu continuare, atque sic justis collegiis rem urgere oporteat. Quippe *quacunque vera, honesta, justa, pura, ac commoda sunt, quacunque boni nominis, si qua virtus, si qual laus, haec cogitare*, Phil. 4. v. 8. *Et qui noverit rectè facere & non facit, peccato tenetur*, Jac. 4. v. 7.

Sed in hoc genere argumentationis duo nobis praecipuè sunt observanda (1.) quòtupliciter quid mandatum dici possit; (2.) quòtupliciter quid DEO placeat? Mandatum quid est vel secundum generalem vel secundum specialem sui rationem: mandato generis satisfat quacunque specie, & placet sic species non in ratione specifica sed generica, v. g. in mandato laboris, quod, generale est, continetur virtualiter omnis honesti officii species, non tamen officium unum magis quàm aliud eligere jubemur, nec cum opus fabrile facimus, placet Deo eo nomine quòd fabrile est, sed quòd opus est. Ità collegia pietatis divinitus mandata sunt, non quatenus determinatè collegia sunt, seu statorum conventuum societates, sed quatenus simpliciter conventus privati ad honorem DEI & pietatis incrementum facti, & eò etiam nomine placent. Deinde placet quid etiam vel propter se vel propter aliud: propter se placent DEO virtutes morales cum perfectae sunt, quippe quae aeternam bonitatem habent: propter aliud placet quid duplici modo, primò propter ejus imperfectionem, cum defectus qui actu inest, dissimulatur ac remittitur propter meritum Christi, agente jam per fidem in gratiam recepto; quae de re nunc non agitur: secundò propter indifferentiam ejusdem, cum actus vel res quaeque ad id quòd per se bonum est ordinatur, magis vel minus, quo specialiore vel generaliore ad illud ordinationem habet. Sic & conventus privati non placent ratione sui, quatenus hominum coactiones sunt, sed quatenus pietatis uberius incrementum, tanquam finem suum respiciunt. Qui finem autem praecipit, praecipit media, sed quatenus ad finem requiruntur; ubi plura dantur, neque Deus speciatim aliquid praescripsit, officium facit, placetque eo nomine,

ne,

ne, qui unum eligit: at qui in hoc laureolam ponit, quod ex paribus mediis hoc potius quam aliud elegerit, mox in *ἰσοδομητικῶν* incidit, rem indifferentem pro cultu divino æstimans.

At, inquis, inter plura media id tamen eligendum est, quod ad propositū finem maximè prodest, atq; ita stata & perpetua collegia necessariò præferenda sunt vagis illis privatis pietatis exercitiis, quod opus Dei fervidiùs urgeant, & saltem quia optima, etiam imperata. Sed respondemus, multa, quæ abstractè considerata optima dici possent, pro circumstantiarum tamen diversitate optima omnibus non esse. Magnis & inexplicabilibus animum nodis involveremus, si quodvis bonum institutum ad extremum diligentæ gradum sub periculo peccati velimus urgere. Ita ipsi talium collegiorum auctores possent argui, qui bis per hebdomadam conveniunt, quod non quater, & qui quater, quod non quotidie conveniant, qui duas horas illi impendant, quod non sex impendant. Abstractè enim si rem consideres, major semper assiduitas in promovendo bono proximi magis laudanda esset. Sed valetudo corporis, succedens languor animi, negotiorum moles, aliorum mediiorum pro eodem fine commodior sæpe occasio, etiam sibi aliquid deponunt, & ab huiusmodi institutis aliquando liberè, aliquando etiam necessario avocant. Ista verò si justam excusationem afferunt, quò minùs eum què cupimus diligentæ apicem occupemus, afferunt & magistratuum prohibitiones, quibus libertas nostra circumscribitur. Propter humanas leges quidem non licet negligere officium à Deo præceptum, ipsam scilicet sui & proximi per privata colloquia *ἰσοδομῶν*; sed quæ nostro arbitrio eligimus ejus rei media cedunt legum istarum auctoritati, quamdiu alia supersunt, quibus eundem finem obrinere possumus, ut ut non omnem illam utilitatem afferant, quæ speras ab eo, quod prohibitum est. Vota etiam Deo nuncupata solvit ex divina permissione pater, maritus, dominus, Num. 30. ut intelligamus neque sub specie religionis subtrahi quicquam debere obedientiæ superioribus debitæ. Præterea cum auctoritas civilis potestatis certa sit, sperata ex re tali, quæ prohibetur, utilitas sæpe est incerta. Etenim & vaga colloquia cum obviis aut singularem illorum causam præbentibus suâ naturâ magis profunt tum ad dilatandum charitatis officium, tum ad occurrendum ruditati aut erroribus aliorum, quàm stata cum iisdem amicis collegia, qui præsumuntur eâ fide atque charitate jam fervere, ut mutuâ adhortatione minùs indigeant.

Jam quod ad ipsum locum *πλυτῶμα* attinet Matth. 18, 19. seq. concedimus quidem promissionem ejus ita esse generalem, ut ad omnis generis conventus Christianos rectè applicetur, uti ad privatos ac domesticos illum applicuere libri nostri symbolici, p. 329. 393. & 672. & ad publicos p. 345. & 353. at verò scopum Christi illo loco fuisse, ut præter publicas Ecclesiæ synaxes etiam privata collegia vel conventus institueret à nobis frequentandos, omnino negamus. Dilucidius id patet, si totum sermonem Christi à 15.

versu, cui hæc promissio subnectitur, diligentius consideraverimus, Moli-
 nzo quidem *paran. c. 16. p. 452.* videtur versus 18. cum præcedentibus planè
 non cohære re, sed alius ibidem institui sermo; unde nec decimus nonus co-
 hærere posset: & fatemur quod in Evangelistis verba Christi carptim referri-
 bus, & ut sit in sermonis compendio, quæ diversa occasione dicta erant, sibi
 sæpe in mediâ jungentibus, connexio textus tam sollicitè semper urgeri ne-
 queat, quam in epistolis Paulinis aut aliis scriptis. Ubicunque tamen par-
 ticulas connectentes & indicia alia quæ produnt argumenti ejusdem per-
 secutionem, manifestè observamus, iisdem etiam inhærere oportet. Do-
 cuerat Salvator præcedente parabola *v. 12.* quod ad exemplum Patris cœle-
 stis oporteat & minimi fratris curam fidelem atque assiduam gerere, si à
 recto tramite aberrasset, ut in viam reducatur. Pergit hinc quod & illum,
 qui nos offendit, pari sollicitudine complecti oporteat, & iteratis admonitio-
 nibus ab ingenio malo revocare. An illa determinatio objecti *εἰς σέ* ad specia-
 lem aliam, aut generalem tantum scandali offensam pertineat, non multum
 attinet disquirere, pro hac militat nexus sermonis cum iis quæ præcedunt à
v. 6. qui arctior est in loco parallelo *Luc. 17. v. 1. seqq.* pro illa, subjuncta
 quæstioni Petrinæ parabola Christi de servo debitore. Quicquid sit, de illis
 agitur conventibus hoc *15. & seq.* versu ad quos peccatum fratris provocat,
 nec eorum ultra hanc causam continuandorum ullum mandatum datur. Fi-
 nis eorum proponitur emendatio peccantis, quæ fit per elenchum, cui qui-
 dem & *διδαχαια* & *παιδεία* & *ἐπινοήσεις* accedere frequenter solent, consola-
 tio autem aut conjunctæ precantium voces non item, nisi si quod scandalū
 differentiâ animi datum esse dixeris. Nam *monendi protervi sunt, consolandi*
profillanimes, 1. Thess. 5. v. 14. nec dabitur harmonia precum, nisi cum illo qui
 fratrem audit, & cum ipso consentit *v. 20. h. c. 15. Matth.* at qui fratrem audit jam
 emendatus est, ut inquit Dominus, *v. 15.* & ad talem ut privatis sermonibus nos
 conferamus, hinc quidem non jubemur. Præterea & preces, quæ à monentibus
 testibus pro salute ac emendatione fratris fundi possent inter hæc colloquia,
 finem suum non obtinere semper (quod promittitur precibus *τῶν συμφωνη-
 σάντων, v. 19.*) ipsa oratio Christi prodit, in casum irriti rem ad Ecclesiam de-
 ferre jubentis, ut ita promissio hypothese non conveniat, si versum deci-
 mum nonum ad decimum quintum vel sextum referas. Unde consequens
 est, conventus privatos, quæ ad exercitium pietatis inter fideles instituuntur,
 in his versibus *15. & 16.* non fundari.

Cùm autem ad sequentes versus progredimur; post gradus elenchi in-
 dicatos, quorum ultimus in judicio Ecclesie ponitur *v. 17.* hujus quidem po-
 restatem confirmat *v. 18.* clavium virtute indicatâ, deinde pergit *v. 19.* *πάλιν*
λέγω ὑμῖν. Vocabula *πάλιν* aut repetitionem prioris significat, & Latine reddi-
 tur, *iterum,* aut oppositionem, & Latine redditur, *contra, vicissim, retro.* Quod
 nudum etiam progressum sermonis indicet, ut vertatur, *perro, præterea,* nullo
 quidem

quidem exemplo nobis constat. Inter duas autem illas, quas agnoscimus, posterior significatio locum hinc habere nequit. Neque enim inter exauditionem precum & elenchum peccantis, ejusve solutionem aut ligationem sive relativa sive contraria est oppositio. Si priore sensu voculam accipimus, oportet id quod hoc versu dicitur antè jam dictum esse. At nihil ibi occurrere, quod cum integra sententia Christi, qua precum exauditionem promittit, synonymum sit *αὐτοψία* ipsa loquitur, & elenchum fraternum non esse symphoniam ad preces, modo ostendimus. Ergo necessario hæc repetitionis particula solas voces *λέγω ὑμῖν* afficit, quæ etiam præced. v. 17. occurrunt. Jam si hæc Evangelistæ verba essent, in tertia persona loquentis, liceret opinari, nihil hinc aliud dici, quàm quod bis ad discipulos loqui cœperit Jesus, nec post finitum primum sermonem tacuerit; qualis hujus particulae sensus occurrit *Joh. 8, 12*. At quod ipse Christus nil aliud voluerit his vocibus indicare, quàm quod discipuli vel sive hoc monito audiebant, nempe quod iterum inciperet fari, ab omni probabilitate alienum est: ideoque *τὸ λέγειν* specificè interpretari oportet de subjecta materia, & locutione permissiva, qualis præcesserat, in hunc sensum: *iterum vobis promitto decare, de qua promisi, de potestate nempe Ecclesiae, ut intelligatis, quantum pondus sententia ejus in contumacem lata; quemadmodum monitum de divitiis regno cœlesti obicem ponentibus, Matth. 19, 13. Amen dico vobis, quod difficulter dives ingressurus sit in regnum cœlorum, alio fortiore repediturus, addit v. 24. πάλιν δὲ λέγω ὑμῖν iterum verò dico vobis, facilius est ut camelus transeat per foramen acus &c.* in quo sermonis genere semper quod posterius est, ut in gradatione, majus quid atque fortius esse solet. Hoc sensu vocula *πάλιν* jam supposito vera totius sententiae vis atque scopus facile patet. Neque potestatem ecclesiae iteratâ promissione confirmat, progressu facto à minore ad majus h. m. *Etiâ cum bini aut terni estis, vestris adero synaxibus, & preces vestras exaudiam, quanto magis si major fuerit Ecclesia?* & à genere ad speciem hoc modo: *Quidquid in nomine meo patrem orare decreveritis, dabitur vobis, E. & ratihabitio ligationis ac solutionis.* Oportet enim Censuras ecclesiae non absque præviis precibus fieri. Conf. in hunc sensum explicans verba *Lyserus cap. 92. harm. Evang. p. 1008. edit. ult.*

Quia igitur promissionis, quæ vi analyseos factæ hisce verbis continetur, capacior est Ecclesia latior quam arctior, dum illi quàm huic ut competat magis probabile est, necessarium etiam est, ut *συμφώνησις* seu concertus factus ad communes preces, & collectio in nomine Christi, quæ fit à totâ Ecclesiâ gratior Deo sit, quàm quæ fit à paucis. In latiore quidem Ecclesia plerumque sunt plures mali, ne exactissima animorum omnium harmonia ibi facile speretur; attendere tamen oportet ad numerum eorum, qui viva Christi membra sunt, & istic procul dubio majorem, quàm in privata collectione reperiuntur. Proinde neque hæc illis tanquam peculiaris legis instituta suâ sibi propriâ promissione adjunguntur, sed illorum tantummodo loco, ubi frequentiore numero colligere non licet, h. l. assumuntur. Præterea quia vi posterioris argumenti,

quod ex textu deduximus, ligatio & solutio ut species sub generali promissione continetur, & inde planum est, quod Dominus præcipuè talem indigaret conventum, qui etiam ligare & solvere possit, seu pro ethnico & publicano protervum excommunicare, id est, qui non majoris ecclesiæ membrum sit, cujus sententiam prius audire oportet, juxta v. 17. sed qui ipse ejus vicem suppleat, ubi nulla alia haberi potest; ad quem casum hæc promissio haud obscurè trahitur in *Art. Smalcald. p. 353.* Videtur quidem huic explicationi adversus esse Genitivus distributionis ὁμῶν, cum Christus non simpliciter dicat, *si duo ex vobis consenserint &c.* quasi exerto digito Ecclesiæ majoris membra indigitans; *si ex iis, qui majorem Ecclesiam constituunt, duo consenserint, &c.* Sed opus non est, ut Ecclesia formaliter seu visibiliter collecta hæc voce ὁμῶν indigitari credatur, cum Christus discipulos & cum discipulis omnes fideles alloquatur, qui & invisibilis Ecclesiæ membra sunt, quamvis ita dispersi, ut ad binarium aut ternarium alicubi redacti sint. Latentes ejusmodi fideles sunt, quos præcipuè intererat hac promissione Christi erigi, quæ propterea in eum sensum explicanda non erit, secundum quem ad hoc solatio ipsos exclusos esse oportet.

Præter hunc locum Matthæanum, quem latè consideravimus, pro necessitate horum collegiorum etiam afferuntur exempla Christi & Apostolorum; Christi quidem, qui non tantum in templo docuerit, sed & in synagogis, agris, & ædibus privatis, collegiumque peculiare XII. discipulorum sibi assumerit, quod ipsi perpetuò adhærebat, & cum quibus frequenter dicitur convenisse in horto Gethsemane *Joh. 18. v. 12.* Apostolorum, qui cum fidelibus quotidie in templo & in singulis domibus non cessabant docere, *Act. 5. v. 42. conf. & cap. 2. v. 46.* qui etiam soluto cætu cum ipsos sequerentur Judæi & religiosi profelyti eos alloquebantur, suadebantq; ut perseverarent in gratia Dei, *c. 13. v. 43.* Quibus verbis conventus duplices, alii publici alii privati, atque si non & hoc posteriore loco, certè tamen utroq; priore recurrentes & constantè repetiti, ab iis observati indicantur. De privatis aliis *cap. 4. v. 23. seqq. cap. 10. v. 27. & 45. cap. 12. v. 12. cap. 20. v. 17.* ne quid addatur. Accedit Ecclesia in ædibus Priscæ & Aquilæ, *ἡ κατ' οἶκον αὐτῶν ἐκκλησία Rom. 16. v. 5. 1. Cor. 16. v. 19.* & in ædibus Nymphæ, *Col. 4. v. 15.* & Philemonis *Philem. v. 2.* quæ domestici qui de illorum familia erant, indicari probabile non est, quippe aliâ phrasi notari solitos. v. p. *Salutate τὰς ἐκ τῶν Ἀριστοβούλου familiares Aristobuli, Rom. 16. v. 10. οἱ χεῖρας familiares Chloæ 1. Cor. 1. v. 11. domus Stephanæ, v. 16. domus Onesiphori, 2. Tim. 4. v. 19.* Ecclesiæ autem nomine quia plus dicitur, utique alii, qui extra familiam sunt, sed in ea domo tamen convenire soliti comprehenduntur; & quia permanens hæc Ecclesia erat, speciatim saluari jussa collegium pietatis privatum rectè appellari videtur. Exempla autem Christi & Apostolorum nobis pro lege sunt, dum in eorum vitam tanquam in speculum jubemur intueri, ut habeamus quod imitemur.

Hic

Hic verò ad differentiam, quæ inter Ecclesiam plantandam & plantatam est, attendere oportet, ne credamus omnia in nostra tempora convenire, quæ illis temporibus necessaria fuerunt. Ad Christi quidem exemplum facilius est responsio, cuius quæcumque extra synagogas habebantur conciones, pro oblata occasione habebantur sine fixa colligendi lege; neque frequentior forte in ædibus Lazari aliisque familiaritas, aut Apostolorum perpetuus convictus (quos comitantes in hortum ducere, non dispersos convocare solebat) cum collegio privato, de quo hic quærimus, coincidit, uti hæc superius distinximus. Planè fuerunt Christo etiam alii discipuli præter hos duodecim, LXX. missi sunt in diversos Judææ regiones, *Luc. 10. v. 1.* mulieres etiam in Galilæam ipsum secutæ, *Marc. 15. v. 41.* centum & viginti viri post ejus in cælos abitum, *Act. 1. v. 15.* collecti erant: quos omnes non continuo cum ipso vixisse, sed per intervalla ei adhæsisse credibile est. Sed longè alia fuit ratio Christi, quam nostra est, ille aberrantes oviculas Rabbiniisq; traditionibus implicitas vocatum ad fidem venerat promissus mundi Salvator, ut relictis aliis doctoribus ad se reciperetur populus, *Matth. 11. v. 28.* nos eandem quam Ecclesia proficitur in ipsum fidem, servare oportet illibatam. Non habemus aliud Evangelium, quod populum doceamus, non ergo novis collegiis opus est. Id omne autem, quod ita singularis officii ratione Christus extra ordinem præstitit, quam cum Judæorum moribus parum convenerit, prodit accusatio, *Luc. 23. v. 5.* *Commovit populum docens per universam Judæam, exorsus à Galilæa usq; ad hunc locum.*

Synagogæ ipsæ Judæorum non cum privatis collegiis, sed publicis potius Ecclesiis & parochiis nostris comparari debent. Etsi enim illud in populo Dei singulare fuit, quod juberentur omnes mares coram tabernaculo arcæ fœderis, vel deinde in templo, postquam id extractum erat, ter quotannis comparere, *Ex. 23. v. 17.* *Deut. 16. v. 16.* ibique tantum quæcumque offerenda erant sacrificia aut purgationes Leviticæ faciendæ offerre & peragere, quod in N. T. cessat, ubi typici sanctuarii sacrificiorumque religio per antitypū sublata est; ad meditationem tamen legis & prophetiarum, ut & communes preces etiam tunc omnibus sabbatis erat convocatio sancta ex præcepto divino, *Lev. 23. v. 3.* quemadmodum & in solennibus tribus festis, *v. 7. 24. 27. 35.* & cum toties repetere Hierosolymitanum iter nec juberentur, illi præsertim, qui procul habitabant, religio etiam itineris sabbatici ad certum modum determinati, cujus mentio fit *Act. 1. v. 12.* probabiliter ex *Ex. 16. v. 29.* desumpta, multo magis obstaret, hæc ipsa sanctione divinâ synagogas (utut ante tempora Græcorum hoc nomine non notatas) ut oppidatim instituerentur, auctoritatem accepisse necesse est, quibus & mulieres, senes, pueri adessent, quos ad iter Hierosolymitanum

lex nõ obligabat : ubi tanquam in publicis locis Moses & Prophe-
tæ omnibus prælegebantur, *Act.* 13, 27. *cap.* 15, 21. Non aliæ fuerant
domus illæ, de quibus Psalter queritur *Pf.* 75, 8. שרנו כל-מועדי אל
כארי *combusserunt omnes congregationes Dei in terra seu totius regni,
aut provincia.* Quia ad unicum san ctuarium, de quo jam vers. præ-
ced. dictum erat, hæc collectiva pariter ac distributiva phrasis ap-
plicari nequit. Has & in agris quondam extructas esse, Judæorum
est traditio in *Gem. Berach.* nempe ut ex vicinis villis atque oppidu-
llis, ubi peculiare synagogæ non erant, illuc confluerent, sicut &
φεισενχη Philippina extra muros erat posita, *Act.* 16, 13, ne ullo tem-
pore Judæis privatas fuisse credamus, quas nunc non esse in aprico
est. Ex hisce synagogis publicas Christianorum Ecclesias enatas
esse, & ad illarum formam compositas primitus, viri eruditi dudum
observarunt. Sic qui à synagoga separatur discipulorum conven-
tus *Act.* 19, 19, ipsis publicus fuit. Licet autem ingens illarum nu-
merus fuisse dicatur Hierosolymis, ad 480. non mirabimur tamen
suetam Judæis hyperbolem pro magnitudine ac frequentia urbis,
qui novimus quantus templorū & parochiarum numerus apud
Christianos quandoque in una urbe reperiantur: (v. g. Romæ 277.
numerant) & quàm incredibilem hominum multitudinem tem-
pore excidii in illa urbe numeret Josephus.

Apostolorum exempla etiam ad privatorum collegiorum ali-
quam necessitatem credendam parum nos commovebunt, si ad
statum eorum temporum rectè attendimus. Ædes quæ publicæ
collectioni discipulorum aptæ essent, non fuisse neophytis fide-
libus statim paratas, cum primum cœpissent ad Christum converti,
facile quisque intelligit, unde factum, ut cum soli esse vellent sine
admixtâ Judæorum & Rabbincorum turba, quod & ad preces
Christo fundendas & ad sacramentum eucharistiæ dispensandum
neceffe erat, privatis se ædibus dividerent. Quandoque & inte-
gras synagogas ad Christum conversas esse haud negabimus, sæpe
satis diu qui fidem acceperant, cum reliquis non conversis in eadē
synagoga cohesisse cõstat, sæpe etiam seorsim collectas esse, prout
ratio tulit, vid. *Act.* 18, 4. 6. 7. 11. c. 19, 8. seq. c. 13, 42. seqq. c. 14, 3. seq. U-
bicunque itaq; Synagogæ ab infidelibus Judæis occupatæ fuerunt,
con-

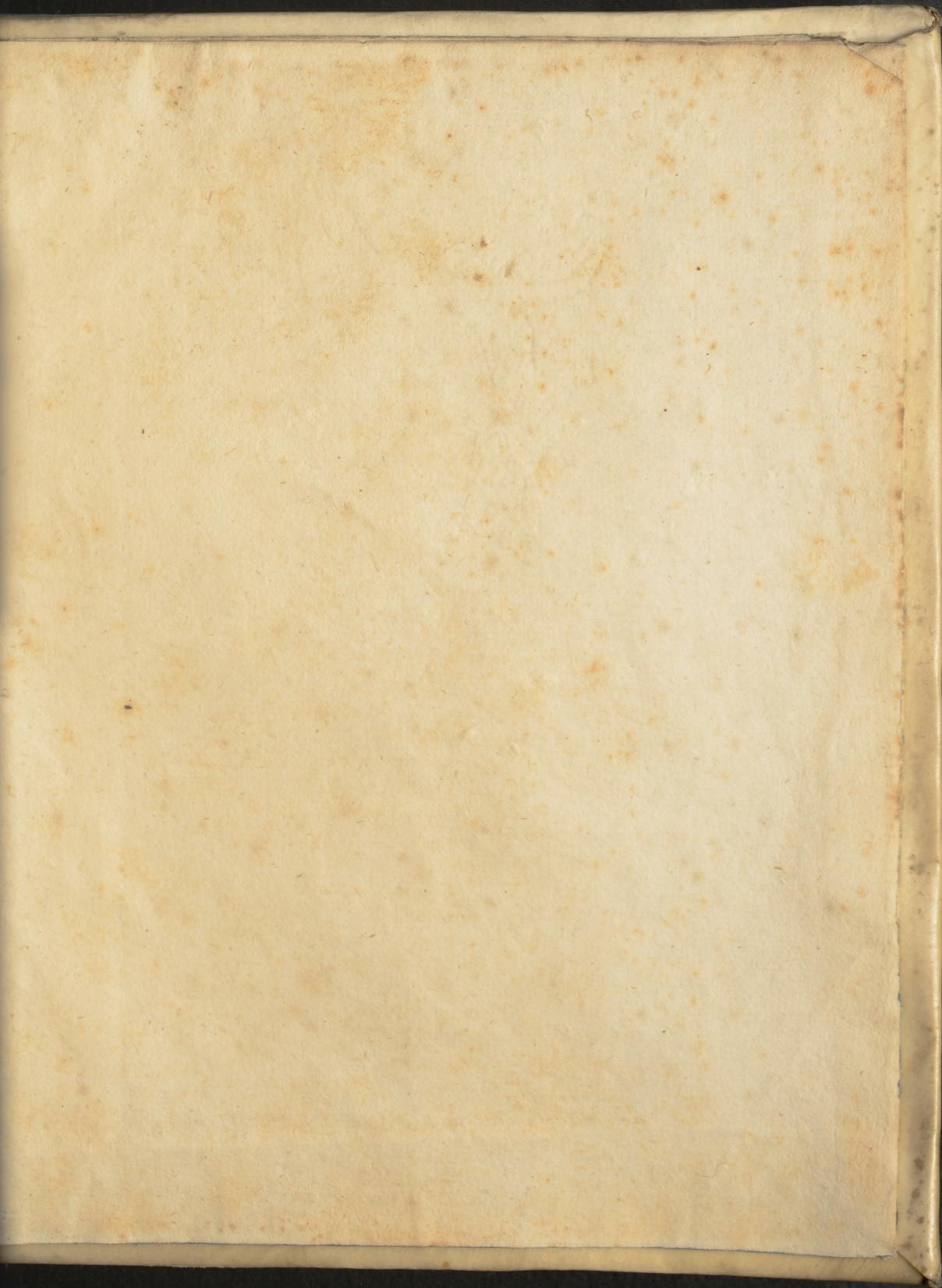
conventus καὶ οἶκον fiebant, non privatis sed publicis Christianorū
Ecclesiis annumerare oportet, quorum divisio nostræ parochiarū
divisioni utcunque respondeat. Hujusmodi divisiones Ecclesiarū
si ullibi certè Romæ fuisse præsumendum est, cuius & amplitudo
& frequentia ante omnes maxima extitit, uti & Paulum & Petrū
distinctis Ecclesiis præfuisse quorundam suspicio est, Aurelii &
Hallerii dyarchiam suffulciens, qua auctoritatem papalem in ge-
mino Ecclesiæ capite auspicia sua cœpisse voluerunt. Itaque Ec-
clesiam quæ in Aquilæ domo collecta esse Paulo dicitur *Rom. 16, 5.*
non absurdè publicam pro aliqua urbis regione, seu habitantibus
ibi fidelibus, fuisse censeas, Paulo vel interprete ipso Aquilā cogni-
tam, aut propter hospitis nomen præcætoris gratam. Nympham,
quem præter Laodiceos idem salvere iussit, *Col. 4, 15.* minùs quam
hos extra Colossas urbem alio loco habitasse, nequicquam sumi-
mus. Potest vel in agris alicubi multitudo fidelium fuisse, quæ in
ædibus hujus viri sive in oppido sive in villa habitantis, tanquam
propria parochia colligeretur. Nam quod ex agris omnes die
dominico in urbem confluisse suo tempore narrat Justinus, ita u-
niversale fuisse, ut nusquam aliter fieret, & Episcopos, quos in Ara-
bia ac Cypro etiam pagis observavit Sozomenus *7. c. 19.* recentem
ejus seculi morem fuisse, temerè quis dixerit. Philemon etiam u-
bi habitaverit incertum est, etsi enim servus cujus Onesimus Co-
lossis ortus est, uti legimus *Col. 4, 9.* ipsum tamen alibi vixisse vel
inde constat, quòd Apostolus eam urbem non viderit, *Col. 2, 1.* qui
se tamen Philemonem ad fidem adduxisse, non obscurè innuit, *v.*
19. Epist. ad eund. Itaque Ecclesiam domi ejus collectam majoris
alicujus synaxeos ordinariæ partem fuisse nec constat nec pro-
babile redditum est. Posito tamen quòd in omnibus hisce locis
privata quædam Ecclesia intelligatur, quæ publicæ alteri adscri-
pta fuerit, necdum tamen collegia stata ut intelligamus necesse
est, quamvis maximè nec de familia phrasin Apostolicam inter-
pretemur. Probabile enim est multorum eam fuisse liberalitatem,
quam in Episcopo Paulus requirit, cum eum jubet φιλόξενον esse *1.*
Tim. 3, 2. ut exilibus alienis jus hospitii lubentissimè impertirent,
cum præsertim iis temporibus publica diversoria nulla essent,
qua-

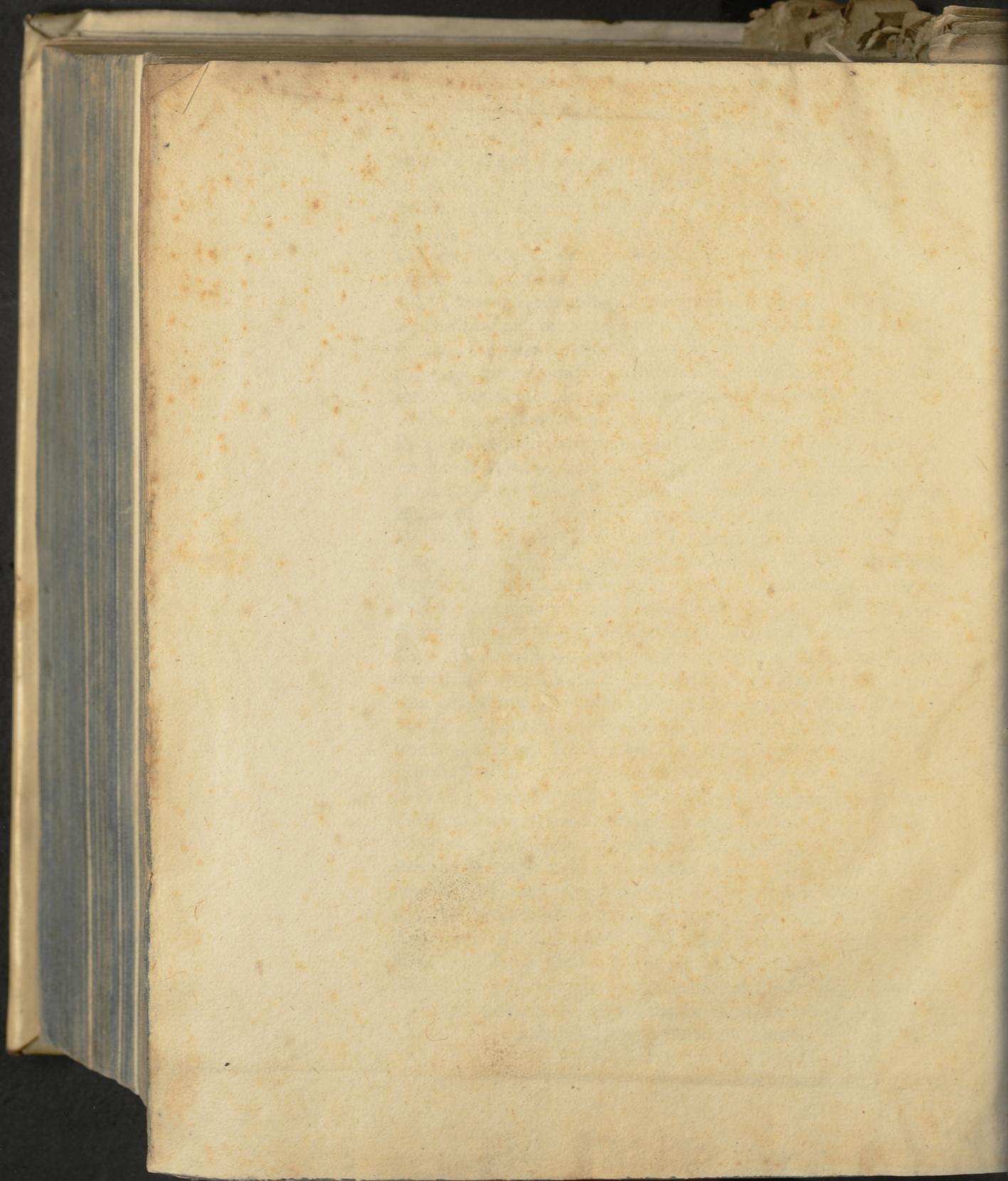
qualia nunc habemus. Quem admodum igitur ipse Paulus cum Aquilâ habitavit, Act. 18, 3. multi alii fideles cum ipso Romæ habitare potuerunt, qui uti de familia ejus non fuerunt, ita nec repetita ad solam sacrorum communionem synaxeos collegium formaverunt. Ita sanè phrasés aliæ Apostoli explicandæ sunt; Rom. 16, 14. seq. *Salutate Asyncritum, Phlegontem &c. καὶ τοὺς σὺν αὐτοῖς ἀδελφοὺς, & fratres qui apud illos sunt. Salutate Philologum, Iuliam &c. καὶ τοὺς σὺν αὐτοῖς πάντας ἀγίους, & omnes sanctos qui apud illos sunt*, quos de illorum, qui nominatur familia propriè ita dicta fuisse, vero non est simile.

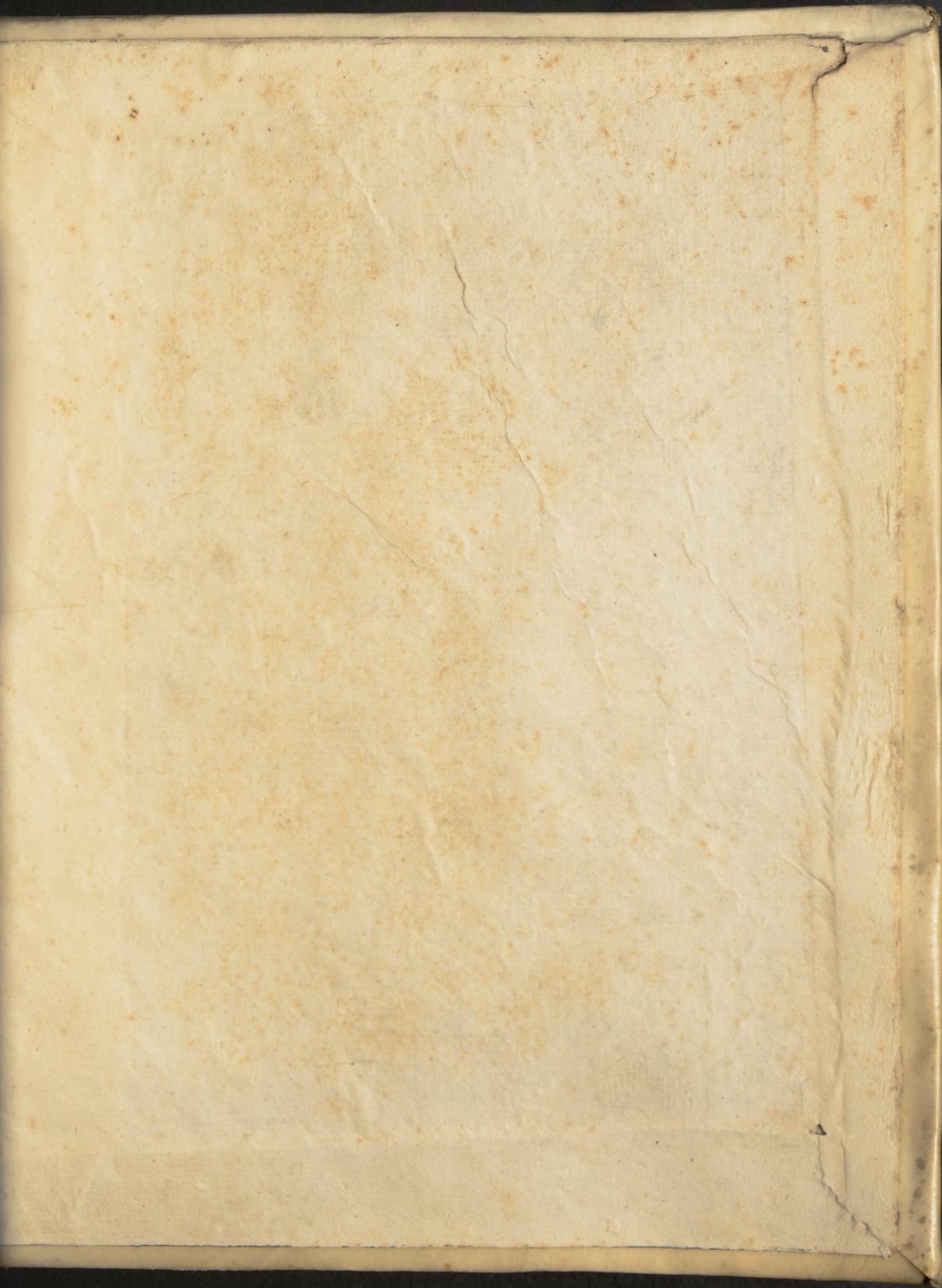
D. Ulrici Calixti Disquis. Theol. de Hæresi & Schismate, Par. 2, p. 204. §. LIV.

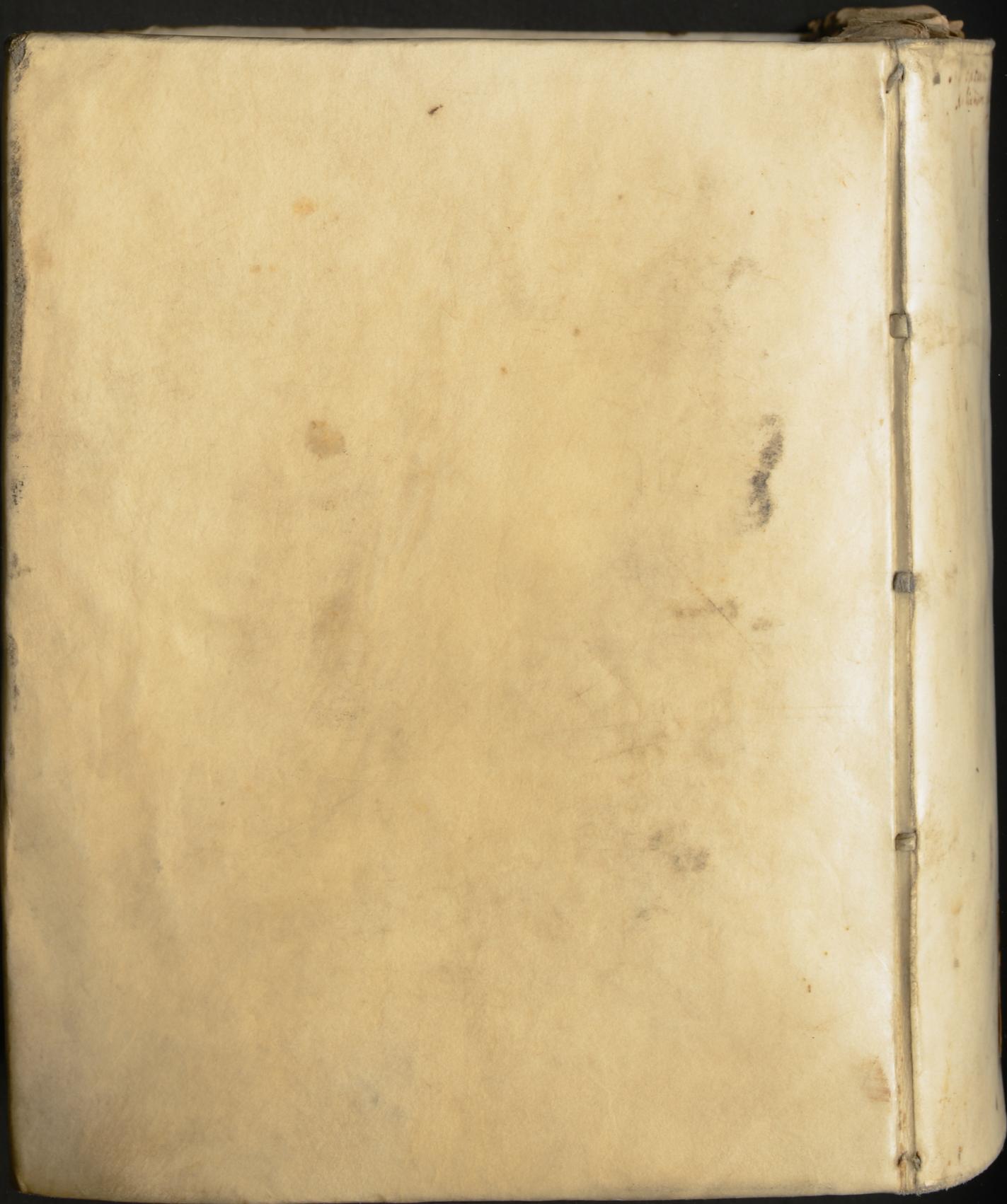
Qui sub pietatis, quæ in superstitionem degenerat, prætextu, Elec-titios cultus divinos, in conventiculis clandestinis celebrandos, instituunt, & tales cultus, seu Pietatis, ut vocant, privata exercitia, circa quæ Ecclesiæ nihil competat juris, nulla directio, à non vocatis merè Laicis administranda, Ecclesiæ & Magistratus directioni eximunt, schisma moliuntur. Exempla sunt quidem odiosa, at tamen non admodum rara. Non commemorabo nunc, quibus in locis, & fortè non procul à Ducatus nostri limitibus ejusmodi superstitio, sub pietatis exercitiorum larvâ, haur ita pridem progerminaverit, atque in extremo limine radices spargere inceperit in felix lolium. Nihil dicam de passim sese insinuantibus, & non tam ruri inter agrestes commorantibus, quàm in civitates quandoque, quin & in Academiâs sese ingerentibus. Tales verò quamvis communionem Ecclesiæ non omninò deserant, deseruisse minimùm videri nolint, existunt tamen cultus divini contemptores, & Schismati sunt proximi: Quod ne consumetur vel erumpat in nervum, non sunt ejusmodi conventicula toleranda, sed severè reprimenda illicita attentata.

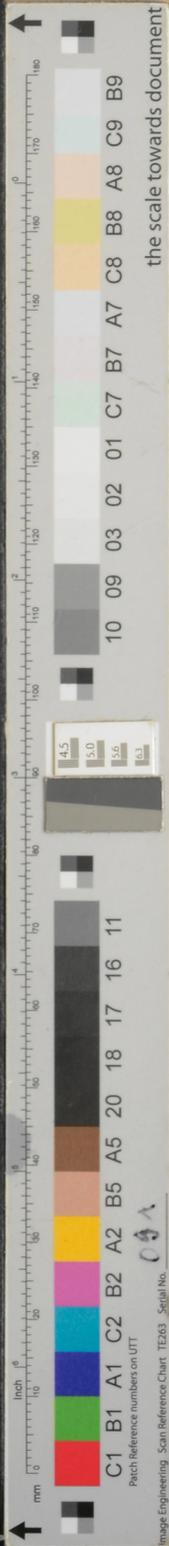
F I N I S.











the scale towards document

hæti 1619. Andr. Haberfeldi 1624. Simo-
ppi Zigleri 1624. Joh. Wernerii & Georg.
Keilii Wurtemberg. à Tob. Wagnero re-
Hudi, Luneburg. 1665. & innumeræ ali-
quas eventus rerum clarissimè refutavit,
excipit ex Fabricio noster, exstare Visio-
num, quarum aliæ primariæ sint, Analogia
rerum, (addit etiam Testimonium Spir-
ituum, donum miraculorum, qualitas vi-
delatarum ratio, animi commotio. Sed
videndum sit, docent S. Venerandi Theol.
S. testimonium ex I. Cor. II, 12. I. Joh.
quæ de Visionibus probabit, teste Cele-
stis Comment. in I. Ep. Johann. cap. IV.
speciem facti, quam Auctor describit,
tior omninò rerum personarumque co-
mune ea solum, quæ ad universalem
adducturi, de reliquis cum Osiandro
ἐπέχουλυ. Equidem suspecta illa infi-
r, si ad Canones superiùs datos & defi-
r. Principiò, enim ministerii ordina-
gitur & contemnitur, d) Enthusiasmus
r, visione de rebus sacris factâ, e) de qui-
hilum ex S. Literis cognoverit. In super-
nt, & ex mutilatis detorsisque Scriptu-
ata, quæ quidem vaticiniis Veterum
nt. Præterea Visiones ipsæ multa ha-
& Symbolicis Libris contraria. Avana-
andristmus & Novatorum Perfectio ad-
. §. 19. Ecclesia nunc cœca in fide esse
dicitur.

a) Num. 12. 13. 14. b) Schmid. in Ep. Job. p. 426. c) Num. 22.